

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Gensel in Halle.

Saale-Beitung (Der Bote für das Saalthal.)

Sechshunter Jahrgang.

werden pro Spalte ober deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Remissionen angenommen. Reclamen im reductierten Preise pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Brömmelstraße 1.

Nr. 96.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 25. April

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Beitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die österreichische Reichsraths-Delegation hat nach längerer Beratung den Facilitations-Credit fast einstimmig unterzeichnet nach der Regierungsvorlage genehmigt. Die ungarische Delegation nahm am Sonnabend in der General-Schabte mit allen gegen 4 Stimmen den Ausschussbericht auf Bewilligung des Credits mit einem Abstrich von 2 Millionen Gulden an. Die Specialdebatte in der Plenarsitzung begann am Sonntag. Graf Szechenyi motivirte den Regierungsvorschlag auf Bewilligung von 23,733,000 Gulden damit, daß der Delegation nicht das Recht zuzuschreiben, da die Verantwortlichkeit der Regierung nicht in den Delegationen, sondern in den Parlamenten zur Geltung gebracht werde. Graf Bytowski erklärte und begründete den Antrag, daß die Bewilligung eines Credits zur Vertheilung von Gütern in Occupationengebiete nicht zur Competenz der Delegationen, sondern zu derjenigen der beiden Legislativen gehöre. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte mit großer Majorität abgelehnt. Referent Baron's empfahl jedoch den Ausschussantrag, der Finanzminister namens der Regierung den Antrag Szecheny's zur Annahme; bei der Abstimmung stimmten 18 Deputirte für Szecheny's Antrag, dagegen wurde der Antrag des Biererausschusses angenommen. — Das Wiener „Fremdenblatt“ erfährt von kompetenter Seite, daß die Petersburger Meldung der „St. James-Gazette“ vom dem Abschluß eines Uebereinkommens zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland über wechselseitige Auslieferung politischer Verbrecher vollkommen unbegründet ist. Oesterreich habe in den letzten Jahren mit Rußland keinerlei Auslieferungsvertrag abgeschlossen.

Wie der „Döner“ hört, ist in der am Sonnabend stattgehabten Sitzung des englischen Kabinet's u. A. der angedeutete Antrag des früheren Marineministers Smith betreffs Erweiterung der Bestimmungen der irischen Landabte über den Erwerb von Pachtzimmern zur Veräußerung gekommen und beschloffen worden, die Unterfertigung der Proposition bei Ausfertigung von praktischen Gesetzen in dieser Richtung anzunehmen.

Im Ministerrath unterzeichnete am Sonnabend Präsident Schöner ein Dekret, welches den einzelnen französischen Ministern verschiedene Dienstverträge der französischen Verwaltung zusehnt. In allen Fällen werden sich die Minister indessen mit dem Ministerpräsidenten Cambon durch Vermittelung des Ministers des Aeußeren in Verbindung setzen. — Der Justizminister ist beauftragt, eine Gerichtsverfassung, sowie die Errichtung eines französischen Gerichtshofes für Tunis, dessen Kompetenz nicht die Aufhebung der Capitulationen involviren soll, vorzubereiten. Die Frage der Finanz-Organisation bleibt vorbehalten. — Nachrichten aus Tripolis melden die bevorstehende Ankunft neuer türkischer Truppen.

In der italienischen Deputirtenkammer verlangte am Sonnabend der Deputirte Massari die Vorlegung der

diplomatischen Actenstücke bezüglich der Affabba, nachdem auch das englische Unterhaus sich mit dieser Frage beschäftigt habe. Der Minister des Aeußeren, Mancini, erwiderte, die Regierung halte erst dann den Moment für gekommen, um dem Parlament anstandslos die Documente und einige diplomatische Correspondenzen betreffs der italienischen Botschaft an der Affabba vorzulegen, nachdem die Meinung der Regierungen über die Veröfentlichung dem Gebrauche gemäß eingeholt sein werde. Auf die Aufforderung, eine Erklärung über die Erklärung des Unterstaatssecretärs Dille in englischen Unterhause zu geben, wonach die Niederlassung an der Affabba eine ausschließlich kommerzielle sei, erklärte Mancini, beide Regierungen stimmten in Bezug auf die Niederlassung in dem Punkte überein, jeden militärischen Zweck auszuschließen. Italien sei gefonnen, die erwünschte Erwerbung einzig und allein zur Entwicklung seiner Handelsbeziehungen zur See und zur wissenschaftlichen Forschungen zu benutzen. Die Regierung hoffe bald die Documente sowohl als auch einen Gesetzentwurf betreffs der notwendigen Kosten vorlegen zu können.

Der französische Botschafter, Admiral Laurès, wurde am Sonnabend in Gasteina in feierlicher Audienz vom Kaiser und von der Kaiserin von Rußland empfangen und überreichte seine Creditiv. — Dem „Golos“ zufolge hat der Kaiser auf eine bezügliche Vorlage des Justizministers vom 19. d. befohlen, alle Executionsverfahren, welche mit Mißhandlungen von jüdischen Einwohnern verknüpft sind, sowohl bei den Friedensgerichten als auch bei den allgemeinen Gerichtshöfen als außer der Reihe stehende und dringliche zu behandeln. — Das „Journal de St. Petersburg“ sagt, das Botschaftsproject bezüglich der Donaufrage bezeichne einen weiteren Schritt auf dem Wege der Verständigung der Mächte. Es erbringe noch, dies Project von dem Gesichtspunkte der Interessen der Donaufuhrer zu prüfen, welche nicht leiden dürften unter dem einmüthigen Handeln der europäischen Mächte, welches zu ihrem Schutze angestrebt wird. Die Regierungen würden nach Prüfung des Project's ihren Deputirten zu einer demnächst zusammenzutretenden europäischen Commission Instruktionen erteilen.

In Bern hat der schweizerische Nationalrath nach fünfjähriger Debatte den Handelsvertrag mit Frankreich mit 104 gegen 20 Stimmen angenommen.

Die spanische Deputirtenkammer hat mit 237 gegen 59 Stimmen den Handelsvertrag mit Frankreich genehmigt.

Die Herzogin von Cumberland ist am Sonnabend mit zwei Kindern in Kopenhagen eingetroffen und hat sich nach dem Schlosse Amalienburg begeben. Beide Kommen wählten ein Ausgleichungscomité hinsichtlich der Differenzen über das Budget. Die Besetzungsvorlage wurde auf besonderes Verlangen des Ministeriums auf die Tagesordnung des Landstings für Dienstag gesetzt. Dem Vernehmen nach soll das Ministerium aus der Annahme dieser Vorlage eine Cabinetsfrage machen wollen.

Der zur Notification der Erhebung Serbiens zum Königreiche an den Hof von Athen entsandte Professor Kunjundric behauptete in seiner Ansprache an den König von Griechenland die Gleichgültigkeit der Interessen der Völker Serbiens und Griechenlands. König Georg erwiderte, die Griechen seien durch die Besiegte mit den Serben eng verbunden. Er freute sich aufrichtig, daß die Erhebung des Fürsten von

Serbien zum Könige die Unabhängigkeit Serbiens kröne. Der serbische Specialgesandte wurde vom Könige zur Hofstadt gezogen.

Wie belgischer Zeitungen berichten, ist das Project Barrère der rumänischen Regierung noch gar nicht mitgetheilt worden und ihre Bemühungen, dasselbe kennen zu lernen, seien bisher erfolglos gewesen.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge soll die Botschaft beabsichtigen, eine aus Osman Pascha, Saef Pascha und Ali Riani bestehende Commission nach Ceylan zu entsenden.

Aus Tunis wird gemeldet, daß die Freilassung Tadjeb Bey's auf Veranlassung des französischen Ministerpräsidenten Cambon erfolgte, welcher sich sofort nach seiner Ankunft Tadjeb's anmahnte, das Tadjeb nicht nach Paris intriguire, den jetzigen status quo nicht antaste und überhaupt nichts ohne Einwilligung Cambon's unternehme. Tadjeb Bey versprach dies und Cambon übernahm die Garantie für die Ausführung dieser Bedingungen.

Das Unterhaus von Canada hat am Freitag voriger Woche einstimmig beschlossen, die Königin von England in einer Adresse zu eruchen, daß Irland dieselbe Autonomie zugefanden werde, deren Canada genieße und daß alle politischen Gefangen in Irland begnadigt werden möchten. Der Präsident des Ministerrathes Macdonald unterfertigte diese Resolution des Hauses.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April. Die Aussicht, den preussischen Landtag Anfang Mai zu schließen, schwindet mehr und mehr. Unentgeltlich werden die Arbeiten des Herrenhauses einen Schluß zu diesem Termin unmöglich machen. Die voraussichtlich am 1. Mai stattfindende Plenarsitzung wird sich zunächst mit den kirchenpolitischen Gesetzen beschäftigen, ferner ist noch der Nachtragetat und das Gesetz bezüglich der Schenkabgaben zu erledigen, der anderen aus dem Abgeordnetenhause noch hervorgehenden Gesetze gar nicht zu gedenken. Sobann bleiben noch die Gesetze zu beraten, welche im Abgeordnetenhause eine Aenderung erfahren haben. Berücksichtigt man nun nicht einmal das Verordnungsrecht, die handelsrechtliche Kreis- und Provinzialordnung und die Kanalvorschriften, so ergibt sich die oben angedeutete Unmöglichkeit zur Coblenz.

Berlin, 22. April. An dem gestrigen Diner bei Sr. Maj. dem Kaiser nahmen, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, außer dem Großfürsten Wladimir der Prinz Nicolaus von Nassau, der Regierungspräsident v. Bülow und der Oberst v. Bülow zum Vortrag dem Kaiser. Nach dem Theater fand bei Sr. Majestät Familienfest statt. Heute Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge des Hofmarischalls Verworder und des Flügeladjutanten v. Braundtich, a. Z. Vertreter des Ochs des Militärcomit'es v. Aldehöl, entgegen. Der v. röggr ist heute Abend 8 Uhr im Rhein auf dem anstehenden Dampfer eingetroffen. Zur Begrüßung des hohen Gastes hatte sich der Kronprinz nach dem anstehenden Bahnhof begeben, woselbst ferner der russische Botschafter sowie die übrigen Mitglieder der Botschaft anwesend waren. Rasch erfolgter Anstuf verließ der Kronprinz den Bahnhof und ging dem Großfürsten, welcher gerade Westfender Irng und den Zug bereits verlassen hatte, entgegen, und so trafen dieselben in der Mitte des Berges zusammen. Beide umarmten und küßten sich wiederholt. Nach kurzen Aufenhalten im Wartelalon begab sich der Groß-

mit einem bezaubernden Mädchen zu Bruno sich wendend, „Du erlaubst es mir?“ „Deine Wünsche sind mir Befehle, Geliebte!“ „Und was Sie betrifft, mein Herr, so danke ich Ihnen von Herzen für Ihre Bemühungen,“ wandte Cecile sich zu Garbe, dem Bruno ein Glas Bowle überreichte. „Sie konnten nicht wissen, wie werthlos mir das Erbe meiner Väter geworden war, Sie haben es mir zurückgegeben, und ich fühle mich dafür Ihnen zu Dank verpflichtet.“ „Sie bot ihm die Hand und blickte ihm gebankenvoll nach, als er das Zimmer verließ, dann aber legte sie das vergräbte Document in die Hände Bruno's.“

„Es ist mein Brautpfand,“ sagte sie, und das Mädchen des Mädchens verließ wieder ihr schönes Antlitz, „ich bleibe bei Dir, Geliebter, und wie Dein Name der meine wird, so soll auch fortan Dein Waterland das meine sein! Wir wollen Schloß Montbelliard verkaufen, um dessen Weis! so manches Verbrechen verliert worden ist, der Name ist erloschen, so möge denn ein neues Geschlecht sein Glück und Heil dort suchen!“

„Du edles Herz, ich will Dir lohnen mit meiner Liebe für dieses Opfer!“ erwiderte Bruno, sie in seine Arme schließend, und tief bewegt legte die Generalin mit einem innigen Segensspruch die Hände auf ihre Hüfter.

7. Kapitel.

Schluf.

In seiner Sonntagsgeliebten wunderte Johann Schuster in dem Stübchen hinter seinem Laden auf und nieder. „Erinnerst Du Dich noch eines Buches, das Du wofl auch in Deiner Kindheit gelesen hast?“ fragte er. „Tausend und eine Nacht hieß es, Agathe. Klang es nicht wie eine Geschichte aus jenem Buche, was der Advokatenfchreiber uns gestern Abend erzählte?“

„Das ich nicht wüßte!“ erwiderte sie. „Wenn ich auch zugeben will, daß das Wiedererfinden des Documentes überraschend war, so hatte ich doch mit Sicherheit darauf gerechnet, denn nur dadurch konnte der Veracht von Dir genommnen werden. Und ich hoffe nun, daß die Gräfin Dich entschädigt.“

Schloß Montbelliard.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Garbe's Erregung behandelte, daß er gute Nachrichten brachte, ein Ruf des Erstnamens entfuhr den Lippen Cecile's, als sie einen Blick auf das Document warf, das er mit einer tiefen Verbrüderung ihr überreichte. „Da halte ich Schloß Montbelliard in den Händen,“ sagte sie mit zitternder Stimme, „und ich weiß nicht, ob ich mich darüber freuen soll! Wo fanden Sie das Document?“ „Ich entrieß es dem Intendanten Dourou in dem Augenblick, in dem er das Ehepalast von Montbelliard überreichte wollte,“ erwiderte Garbe, auf dem die Blicke Aller wohl gespannter Erwartung ruhten.

„Und die Weiden liegen es gegeben?“ fragte Bruno. „Im ersten Augenblick waren sie so bestürzt, daß sie keinen Laut über die Lippen bringen konnten,“ fuhr Garbe fort und eine selbsterleuchtendes Mädchen umspielte dabei seine Lippen. „Ich habe die beiden Herren zu verhaften, und als die Gefährte, die sie beehrte, ihnen zum Bewusstsein kam, da wollten sie verfluchen, auf dem Wege der Gewalt sich ihr zu entziehen. Sie hätten noch voranschicken können, daß ihnen das nicht gelungen würde, auch dann nicht, wenn die mir zugeordnete Kugel mich ins Innere befördert, sie müßten ja wissen, daß ich nicht allein gekommen war, und daß meine Beamten draußen vor der Thüre standen. Was aber wagt ein verweifeltes Spiel nicht, wenn er Alles verloren sieht! Dourou bedrohte mich mit seinem Revolver, der Chevalier versuchte sich auf mich, um mir das Document zu entreißen, in diesem Augenblick fiel der Schuß, der mir galt, aber den Chevalier so unglücklich an den Kopf traf, daß der Tod augenblicklich erfolgte.“

„Aber wie war es möglich, daß ihn die Kugel treffen konnte?“ fragte Bruno. „Im ersten Augenblick war es auch mir unbegreiflich,“ erwiderte Garbe, „aber bald ward mir der Zusammenhang klar. Der Chevalier, der keinesfalls daran dachte, daß Dourou schießen werde, hatte sich zwischen ihn und mich ge-

drängt, seine Hand griff schon nach meiner Nase, Dourou, blind vor Wuth, mochte darauf nicht geachtet haben, vielleicht berührte er auch in der Erregung, ohne es zu wissen oder zu wollen, den Abzug und in demselben Moment war auch das Unglück geschehen.“

„Und was geschah darauf?“ fragte die Generalin. „Meine Leute stürzten ins Zimmer und machten kurzen Proceß mit dem Mörder, er wurde gefesselt und in den Wagen gebracht, der vor dem Fotel auf die Gefangenen wartete.“

Comtesse Cecile war in Gedanken versunken, sie blickte schweigend vor sich hin, und der Ausdruck ihres schönen Gesichtes ließ erkennen, daß ihr diese unerwartete Wendung der Dinge nur unangenehm und peinlich war.

„So hat also Dourou damals den Raub begangen!“ sagte sie, mit der Hand langsam über ihre Stirne fahrend. „Ich muß nun auch glauben, daß seine ruhmlose Hand das theure Leben meines Vaters endete. Aber schwerlich wird man ihm das Alles beweisen können, und mein Herz ist zu voll des Mitleids, als daß es jetzt noch an Rache denken könnte; ich werde keine Anklage gegen ihn erheben, schon deshalb nicht, weil ich mir die Aufregungen eines solchen Proceßes ersparen möchte.“

„Der Anklage auf Mord wird er darum doch nicht entgehen,“ erwiderte Garbe, „und er schließlich auch nur einer schmerzlichen Todung beschuldigt werden, können muß er die Schuld ebenfall's.“

„Wollen Sie dafür Sorge tragen, daß der Chevalier von Montbelliard standesgemäß beerdigt wird?“ fragte Cecile.

„Wenn Sie es wünschen, sehr gern!“

„So kommen Sie morgen gegen Mittag hierher, ich werde Ihnen dann die Summe, deren Sie bedürfen, ausshändigen. Noch ein Wort. Sie kennen die Soldaten, die damals in Montbelliard lagen und auf denen der Verdacht der Minderberung und des Raubes ruhte?“

„Gewiß, Einer von ihnen hat sich wenig um diesen Verdacht gekümmert, auf den beiden Anderen aber hat er mit drückender Schwere geruht.“

„So will ich auch diese Weiden morgen Mittag hier erwarten, um ihnen dulle Gemüthung zu geben,“ sagte Cecile,



Eisschränke

neuester Construction, mit herausnehmbarer Eisbehälter (sehr bewährte Reinigung) in gediegener Ausführung, mit geringem Eisverbrauch, unter Ventilation, zu billigen Preisen. Zeichnungen und Briefe gratis.

A. L. Müller & Co.,

Poststraße 8.

Für sparsame Hausfrauen!

Um mein sehr großes Lager billiger emaillirter Waaren möglichst viel zu räumen, fertige ich dasselbe und stelle davon einige Sunderschmör und Stachlöse, zwei Tausend Eimer u. s. w. zum Auktionsverkauf und gebe, da dieselben kleine, unbedeutende Fehler haben, fast zur Hälfte des Preises ab.

Jugend enthielt circa 5 Dutzend fein lackirte Schützbohrerhalter mit Schützbohrer, statt wie bisher zu Mark 1,75 zu nur Mark 1,25 per Stück.

Moritz König, Rathhausgasse 9,

stetlich an der Poststraße.

Wagazin selbstgefertigter Holzwaaren

von **C. Maseberg,** Tapezierer und Decorateur, ar. Ulrichstraße 9, empfiehlt

Sopha's, Lehnstühle, Matratzen, Möbelstoffe, **Tapeten, Rouleaux, Decorationsartikel, Portierenstoffe**

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Alle Tapezierarbeiten u. Decorationen werden prompt ausgeführt.

Korb- u. Kinderwagenfabrik

von **F. W. Berger,** Schmeerstraße 13 und Poststraße 4.

Reichste Auswahl in Kinderwagen, Korbstühlen und allen Neuheiten von Korbwaaren zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Eisenguss

für Bau- und Maschinen-Bedarf nach fremden und eigenen Modellen zu billigsten Preisen.

W. Stavenhagen, Eisengießerei,

Halle a.S., Bernburger-Strasse 32.

Der Sattler als Zuschneider.

Zeichnungen u. Maasse für Stall-, Reit- u. Fahr-Requisiten. Unentbehrliches Hülfsbuch für Sattler, 80 Seiten stark. Preis Mk. 2,50. Probestätter gratis.

W. Morgenstern in Potsdam.

Ein Wink den sparsamen Hausfrauen!

Die allgemeine Klage der verehrten Hausfrauen über schlechte Seifen, deren geringe Schaumkraft, Gehaltlosigkeit, penetranter Geruch u. s. w. ist leider nur allzu begründet.

In den letzten Jahrzehnten ist sehr oft die solche Waare der Kernseifenfabriker verlassen und dafür allerlei Sorten an den Markt gebracht worden, die sich allerdings recht elegant präsentiren, aber dafür meist bei der Verwendung sich um so geringer erweisen und bei deren Herstellung man außerdem stets von der bequemsten Annahme, daß überall wirklich weiches Wasser leicht zu haben sei, ausgegangen war.

Dies ist aber ein gewaltiger Irrthum, schon vor Jahren beschäftigte sich daher der Unterzeichnete damit, seine Fabrikate so zu zusammensetzen, daß sie auch in sehr harten Wässern schaumkräftig blieben, ferner durch eigene Methoden den Gehalt statt der Aebente zu vergrößern.

Zu geneigtem Veruche empfiehlt er daher

beste natürliche Wackernseife,
,, hellgelbe Harzkernseife,
,, röthlichgelbe do.,
,, grosskörnige Elainseife.

Außerdem alle übrigen Waschartikel, wie: Soda, Reis- und Weizenstärke, Stärkerglanz, Borax, Blau u. s. w.

A. Weser, Seifenfabrikant, Werfburg.

Niederlage in Halle:
42. Schmeerstrasse 42.

Briquettes und Nasspressteine,

Grudecoak, Holzkohle und Brennholz empfehlen in besser Waare billigt

Ed. Lincke & Ströfer,

Mühlgrabenweg 1.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebensversicherung und Altersversicherung.
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1881 rund 30,500,000 Mk.
Abtheilung für Lebensversicherung.

Zugang im Jahr 1881: 4,896 Anträge mit 19,447,468 A. Kapital.
Reiner Zuwachs pro 1881 4,058 Verträge mit 16,098,891 A. „
Versicherungsbestand innerhalb 17 Jahren — 28,861 Verträge mit 12,144,643 A. „
112,644,846 A. „

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr. Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:

Deltitzsch: **Wilh. Wildorf,** **Angust Donnerhack,**
Eilenburg: **G. E. Dränert,** Maschinen-Fabrikant, **Carl Beste,**
Halle a/S.: **Carl Lange,** Steinweg 42, **Theod. Wernecke,**
Sangerhausen: **Ad. Nitsche,** Lehrer,
Weissenfels: **Theod. Angermann,** Rentier,
Wittenberg: **Gustav Wendt,** Zeitz: **Carl Kühne.**

S. Bülow,

15. Große Steinstraße 15,
empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen:
Pr. Gebleichte Estremadura Iaa.
Nr. 2. 2½. 3. 3½. 4. 4½. 5. 5½. 6.
1,55. 1,60. 1,70. 1,80. 1,85. 1,95. 2,00. 2,15. 2,40.

Pr. ungleichte Estremadura Iaa.
per Zollfund 1,40.

Gebleichte Baumwolle extra Qual.
per Zollfund 1,40.

Farbige Baumwolle pr. Zollfund 1,40.
Vigogne pr. Zollfund 1,50.

Reinwollene Geraer Cachemire

in allen Farben empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
Wittve Knüpfer, Rannischstraße 3.

Radikaler Ausverkauf

wegen Auflösung der Commandite

16. Rathhausgasse 16. Nur soweit der Vorrath reicht. Die modernsten Strobtüte Nr. 15 und 25 & Durchbrochene Kinderdecken 10 & Restigant geflickte Battisttraben 3 Stück 25 & Große Westindische Hüden 35 & Vorige Geflechte Kinderdecken 75 & Westindische das ganze Stück, 68 Ellen lang, für 30 & Breite prima Stickeren das Stück nur 75 & Engl. Trimmingschürzen das Stück, 15 Ellen lang, nur 40 & Zwirn-Gardinen Elle für 30 & Die besten Damast-Zwirn-Gardinen mit doppelter Zwirn-Kante und Zwirn-Schürz Elle nur 40 und 50 & Sandbücher Elle nur 10 & Damast-Tischtücher Stück 55 & Damast-Deckert-Servietten ½ Dbd. 75 & Tischdecken ½ Dbd. 2,4 & Weiße Tischdecken ½ Dbd. 50 & Große reinlein Tischdecken ½ Dbd. 1,15 & Sommer-Hilfsröcke 1,75 & Geflickte Kinderhüden 40, 50 und 60 & Kinderhüden mit Vernetz 50 und 60 & Thees, Caffee- und Chocoladenhüden 35, 65 und 75 & Geflickte Tisch-Decken 50 & Rechte Manilla-Tisch-Decken 2,25 & Türkische Tisch-Decken mit Schürz und Quasten 4,50 & Damen- und Herrentragen, Mantelchen, geflickte Damen-Hüden & viele andere Artikel müssen um schnell zu räumen zu Scheuderpreisen **Ausverkauft** werden in

Fenchel's Berliner Commanditgeschäft

Rathhausgasse 16.

Königl. Sächs. concessionirte

Holcemen-, Asphalt- und Dachpappenfabrik,

verbunden mit Theerdestillation

von

Müller & Schubert

Inhaber **J. H. Müller**
in Vendenau-Beitzsch

empfehlen ihre Fabrikate, verspricht beste Qualitäten, billige Preise und übernimmt alle Arten Asphaltierungen, Isolirungen, Eindeckung mit Holzement und Dachpappen unter gewissenhafter Ausführung und mehrjähriger Garantie.

Neues Theater.

Heute Dienstag den 25. April
Erste

große Gala-Specialitäten-Vorstellung.

Erstes Auftreten der weltberühmten in den größten Städten Deutschlands, Frankreichs, Amerikas u. s. w. hochgeachteten Luftkünstlerin **Miss Victoria Dare**

Der Schrecken aller Zahnärzte,

Erstes Auftreten der Spezialitäten-Gesellschaft des Herrn Directors **A. Gerting**, des unübertrefflichen Zahnkünstlers **Mr. Adolfs Halsz-Johannowitz**, des Japanischen Hofkünstlers **Mr. D'Alvino** genannt Jap. of Japs.

Miss Dare's tollkühne Drahtseilfahrt an den Rängen hängend. Japanische Illusionen in's Unendliche u. s. w. Ausführende Programme und Abends an der Kasse zu haben.

Anfang der Vorstellung dreie 8 Uhr.
Entrée: Vorzimmer Platz 1 A., Parquet 50 &

Samstag und Sonntag zweite große Vorstellung.

Ziehung 27. April.
Trier-Loose à 2 Mark.
Hauptgew. 25,000 Mk. Gold.
Ernst Hassenger.

Wetterbeobachtung d. 22. April

3 Uhr Nachmittags. Wind Süd, schwach, Wetter sehr schön, Temperatur 16 Grad R. Wärme. Wolkenfreie, Föhnwolken, in der 1. Schicht in West vorhanden. Strömung SW. Gefälligkeit West; demnach ist anzunehmen, daß das angenehme Wetter die nächsten Tage noch andauern wird, hierauf wird dann bei schwüler Temperatur mehr Bewölkung mit Gewitterwolken sich einstellen, demzufolge auch an verschiedenen Stellen Gewitterentladungen von West kommen flutabzuwehen, was Abkühlung und Regen zur Folge haben wird.

Die atmosphärische Erscheinung am 16. April Nachmittags 3½ Uhr war nicht als ein Nordstich zu bezeichnen; diese Erscheinung, von mir selbst beobachtet, entstand in Folge der vorhandenen Wolkenfröhe der 1. Schicht, Föhnwolke genannt, Strömung von Südwest, der Himmel tief im Norden klar, im Süden trübe, dann vereinigte Gewitterwolken über auch Föhnwolken von Nord zu treten, nach dem höchsten Gipfen dieser Wolken wurden die Sonnenstrahlen gebrochen, und so im Nordost, der Sonne entgegen, diese röhliche Erscheinung hervorgerufen.

Vorzug Dienstag den 25. April in Deltitzsch, Mittwoch den 26. April in Beetz, Donnerstag den 30. April in Lanha bei Weissenfels.

F. W. Stannabeln.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines todesberben Jungen wurden hoch erfreut

Halle, den 23. April 1882.

Emil Rocco und Frau,
Emma geb. Securius.

Heute Nachmittags wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.

Mathilde geb. Ventz,
Halle a/S., den 22. April 1882.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager verstorben am 20. d. M. in Berlin unser guter Bruder, Schwager und Onkel,
der Kaufmann J. Salomon.
Freunden und Bekannten widmen diese Trauernachricht

Die Hinterbliebenen.

Am Sonntag früh starb eines plötzlichen Todes mein lieber Mann, verheiratet mit **Th. Korn,** zu Luda bei Altengrabow. Dies geht an **L. Wesse** und **Frau Hedwig Korn geb. Ehrenhau.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zeigen hierdurch an, daß Freitag den 21. April cr. Abends 7½ Uhr unser lieber Mann und Vater, der Rentier **Gottlob Ackermann.**
im Alter von 72 Jahren nach langen schweren Leiden ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag den 25. April cr. Vormittags 9 Uhr von der Beichenhalle des Neumarktkirchhofes aus statt.

Halle a/S., den 22. April 1882.
Therese Ackermann geb. Weisner-Wib. Ackermann.

Getraut mit und das traurige Loos, unsern lieben theuren Gatten, Vater und Schwiegerpater, den Christidag **Friedrich August Wilsendorf** in **Gebüfte,** durch den Tod zu verlieren.

Tiefbetrauert widmen wir diese Anzeige Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme. **Die Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Am 23. d. Mts. starb meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwelger, die Bekannte

Amalie Mente.

Diese Trauernachricht zeigen wir ihren vielen Freunden und Bekannten hiermit an. Um ihres Beleid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3½ Uhr statt.

Für den Interimbetritt verantwortlich **H. König in Halle.**

Wit. Wilsendorf.